

EINLADUNG - 04. Dezember 2019

## **Fachgespräch**

# Zusammenarbeit bei den kommunalen Aufgaben in der Einwanderungsgesellschaft

Die kommunale Politik und Verwaltung benötigen differenzierte und aussagekräftige Informationen, um sich Herausforderungen in der Sozial- und Teilhabepolitik stellen zu können. Für eine gute Planung der kommunalen Aktivitäten sind ein enger Austausch und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kommunen/Kreisen und den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege eine wesentliche Voraussetzung.

Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege und ihre Einrichtungen vor Ort sind multifunktionale Organisationen, die vielerorts die bundesgeförderte Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die Jugendmigrationsdienste (JMD) sowie weitere Angebote der Migrationssozialarbeit zur Verfügung stellen. Ihre Mitarbeitenden sind sehr nah an den Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund und haben aufgrund ihrer Angebote langjährige und vielfältige Erfahrungen in diesem Kontext. Die Träger der Freien Wohlfahrt erbringen dabei nicht nur soziale und gesundheitsbezogene Dienstleistungen, sondern vertreten auch die Interessen sozial benachteiligter Menschen sozialanwaltschaftlich, fördern demokratische Prinzipien und mobilisieren und koordinieren aufgrund ihres gemeinwohlorientierten Handelns ehrenamtliches Engagement. Das breite Spektrum ihrer Dienstleistungsangebote, ihre überregionale Vernetzung sowie ihre Fokussierung auf soziale Problemlagen machen die Wohlfahrtspflege zu einer wichtigen Akteurin für die Bedürfnisse und gesellschaftliche Entwicklungen in den Sozialräumen vor Ort. Nicht nur aufgrund des Subsidiaritätsprinzips, sondern auch aufgrund ihrer Mitverantwortung und ihres Engagements kommt ihnen deshalb eine besondere Bedeutung im Kontext der regionalen Sozialplanung zu. Die Verbände der Freien Wohlfahrt sind interessiert an der Ausgestaltung einer partnerschaftlichen Kooperation, die sowohl das Selbstverwaltungsrecht der Kommunen als auch das Selbstgestaltungsrecht der freien Träger berücksichtigt.

Zu diesem Zweck lädt die BAGFW zum Fachgespräch "Zusammenarbeit bei den Kommunalen Aufgaben in der Einwanderungsgesellschaft" nach Berlin ein. Ziel ist es, Raum zu schaffen für eine Verständigung von öffentlichen und freien Trägern über gemeinsame Aufgaben in der Sozial- und Teilhabepolitik und über Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Freier Wohlfahrtspflege und kommunalen Akteuren zu diskutieren, damit alle Beteiligten ihre Aufgaben zugunsten der Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund effizienter durchführen können. Darüber hinaus sollen Beispiele gelungener Praxis vorgestellt und reflektiert werden, um Gelingensbedingungen für gute Kooperation zu identifizieren.

Wir laden Sie herzlich ein, sich bis zum <u>15.11.2019</u> auf <u>www.drk-wohlfahrt.de/die-drk-wohlfahrt/veranstaltungen/</u> für die Veranstaltung anzumelden!

#### 04. Dezember 2019 von 10:00 Uhr - 16:00 Uhr

Diakonie Deutschland Caroline-Michaelis-Str. 1 10115 Berlin https://www.diakonie.de/anfahrt/





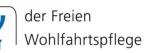












### **Programm**

Uhrzeit	Inhalt
09:30 Uhr	Anreise/Anmeldung
10:00 Uhr	Begrüßung und Einführung  Maria Loheide (Sozialpolitischer Vorstand Diakonie Deutschland) Vertreterin BAGFW
10:15 Uhr	Referat Kommunale Pflicht- und freiwillige Aufgaben in der Einwanderungsgesellschaft Prof. Dr. Hannes Schammann, Universität Hildesheim
11:00 Uhr	Kaffeepause
11:15 Uhr	Podiumsdiskussion  - Maria Loheide (BAGFW),  - Uwe Lübking (Deutscher Städte- und Gemeindebund, Beigeordneter Dezernat I)  - Honey Deihimi (Arbeitsstab Bundesintegrationsbeauftragte)
12:30 Uhr	Mittagspause mit Imbiss
13:15 Uhr	<ol> <li>Workshops: Kooperation im kommunalen Raum</li> <li>Migrationsberatung und Integrationskurse</li> <li>Kooperationen zwischen Migrationsfachdiensten und Arbeitsagenturen</li> <li>Arrival Cities - Lokale Sozial- und Teilhabepolitik gemeinsam gestalten</li> <li>Sozial- und Teilhabepolitik in Kommunen im ländlichen Raum</li> <li>Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Schutz vor Diskriminierung</li> </ol>
15:00 Uhr	Abschluss im Plenum
16:00 Uhr	Ende

Das Fachgespräch wird veranstaltet von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.

















#### Workshops

#### Workshop 1: Migrationsberatung und Integrationskurse

Seit 2005 gehen die Bundesprogramme "Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer" (MBE) und "Integrationskurse" Hand in Hand. So ist Aufgabe der Migrationsberatung u.a. die Begleitung und Unterstützung vor, während und nach dem Integrationskurs. Migrationsberatungsstellen und Integrationskursträger sorgen dafür, dass zugewanderte Personen Informationen zum Aufenthalt und Leben in Deutschland sowie zum Spracherwerb erhalten. Um an dieser Schnittstelle ein bedarfsorientiertes Angebot zu gewährleisten, ist eine gute Kooperation vor Ort unumgänglich.

In vielen Fällen bestehen langjährige, funktionierende Kooperationsvereinbarungen zwischen Trägern der MBE und Integrationskurse. Seit der gestiegenen Nachfrage an Sprachkursangeboten und einer intensiveren Begleitung von Integrationskursteilnehmer\*innen einerseits und der zugenomme-nen staatlichen Funktion, eine teilnahmeverpflichtete Person einem Kurs zuzusteuern, ist das Gleichgewicht der Zusammenarbeit in vielen Kommunen in eine Schieflage geraten. Zudem wurde von Integrationskursträgern ein Mehrbedarf an Begleitung der Teilnehmenden zur Unterstützung ihres Kurserfolgs angemeldet.

Der Workshop lädt dazu ein, gemeinsam zu überlegen und zu diskutieren, wie die Kooperation zwi-schen Trägern der MBE, Integrationskursen sowie weiteren Akteuren vor Ort verbessert werden kann. Insbesondere mit Blick auf die zentrale Zusteuerung in einen Integrationskurs durch das BAMF ist zu eruieren, wo best-practice-Beispiele zu kommunalem Integrationsmanagement bestehen und ob diese als Modell auf andere Kommunen übertragen werden können.

#### Workshop 2: Kooperationen zwischen Migrationsfachdiensten und Arbeitsagenturen

Migrationsfachdienste sind im Rahmen des Fallmanagements auf gute Kooperation und enge Abstimmungsprozesse mit relevanten Behörden angewiesen. Durch eine kontinuierliche Netzwerkarbeit kann eine "positive Verbundenheit" zwischen Migrationsfachdiensten wie der MBE und den zuständigen Behörden vor Ort entstehen. Insbesondere in den Bereichen Integrationsplanung, Sicherstellung des Lebensunterhaltes und berufsbezogener Förderung ist daher eine enge Abstimmung zwischen MBE und Jobcenter bzw. Ausländerbehörde anzustreben.

Im Rahmen des Pilotprojekts "Kooperation zwischen MBE und BA" wurden in mehreren Workshops an drei Pilotstandorten in Berlin, Dortmund und Saarland Verbesserungspotentiale in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen der BA und der MBE identifiziert. Die erarbeiten Verbesserungspotentiale haben Eingang in eine Musterkooperationsvereinbarung gefunden, die als Vorlage für einen Gesprächseinstieg zur engeren Kooperation der beiden Akteure auch an anderen Standorten genutzt werden kann.

Im Workshop wird der Prozess mit der Bundesagentur für Arbeit am Pilotstandort Berlin kurz skizziert und es soll über die Entwicklungspotentiale einer Kooperationsvereinbarung mit der BA diskutiert werden.















der Freien Wohlfahrtspflege

#### Workshop 3: Arrival Cities - Lokale Sozial- und Teilhabepolitik gemeinsam gestalten

Lokale Sozial- und Teilhabepolitik wird immer bedeutsamer. Viele Kommunen haben sich seit dem langen Sommer der Migration auf den Weg gemacht, kommunale Konzepte der Teilhabe zu entwickeln und umzusetzen.

Im EU-Programm "Intercultural Cities" werden Städte dabei unterstützt, Strategien zu entwickeln, Interaktion und Co-Kreation der Bewohner\*innen in Städten zu fördern.

Im Fokus lokaler Sozial- und Teilhabepolitik steht die Frage, wie es gelingen kann, dass alle Bewohner\*innen am wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben gleichberechtigt teilhaben können und die Potentiale und Chancen einer vielfältigen Kommune auszubuchstabieren.

Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege und ihre Einrichtungen vor Ort wissen als multifunktionale Organisationen, dass es eine Vielzahl an Hürden und Schieflagen bei den Zugängen zu Unterstützungsangeboten, zu Dienstleistungen und zu öffentlichem Räumen gibt. Zugleich sind die Migrationsfachdienste der Freien Wohlfahrtspflege in Landkreisen und Großstädten selbst Akteure lokaler Teilhabeprozesse: Ihre Einbindung in kommunale Konzepte sowie die Beteiligung der Freien Wohlfahrtspflege am Diskurs sozialräumlicher Gestaltung sind Voraussetzungen wirksamer Subsidiarität.

Im Workshop soll Raum für einen Dialog geschaffen werden, wie Städte zu Arrival Cities werden (können) und welcher Schritte es in der Ausgestaltung einer wirksamen Sozial- und Teilhabepolitik bedarf.

#### Workshop 4: Integration in Kommunen im ländlichen Raum

Im ländlichen Raum sind häufig weniger Akteure und Unterstützungsnetzwerke für die Begleitung von Integrationsprozessen von Migrant\*innen zu verzeichnen. Gerade hier ist es wichtig, dass die Integrationsarbeit von staatlichen Stellen wie den Landkreisen und dazugehörenden Kommunen eng mit den Integrationsangeboten der Freien Wohlfahrtspflege und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren kooperieren.

In dem Workshop soll diskutiert werden, welche Barrieren, v.a. aber welche Chancen der ländliche Raum für Integrationsprozesse bietet und welche Faktoren vor diesem Hintergrund in der Zusammenarbeit zwischen Staat und Freier Wohlfahrtspflege im ländlichen Raum besonders zu berücksichtigen sind.

#### Workshop 5: Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Schutz vor Diskriminierung

Als Ankunftsstädte sind viele Großstädte Schauplatz von Auseinandersetzungen um Ressourcen, Zugänge und Anerkennung der verschiedenen in ihren Stadtteilen lebenden Bevölkerungsgruppen. Die Freie Wohlfahrtspflege sieht sich gefordert, in einem zuweilen schwierigen Klima für Wohnungs- und Obdachlose und existenzbedrohte EU-Staatsangehörige, Asylsuchende und andere gefährdete Gruppen Strategien zu entwickeln, um ihre Inklusion in das Stadtleben zu gewährleisten. Rassistische Gewalt bedroht neben Personen of Color auch politisch Repräsentierende der Städte und Gemeinden.

Örtliche Migrationsfachdienste bemühen sich um gemeinsame kommunale Strategien, soziale Teilhabe und Integration zu gewährleisten. Wie können Bedrohungen der Sicherheit vor rassistischer Gewalt entschärft und abgebaut werden? In dem Workshop sollen mögliche Lösungsansätze diskutiert werden. Ein Fokus soll auf der Stärkung von sozialen Akteuren des Gemeinwesens und von Bildungseinrichtungen liegen, um sich gegenüber Angriffen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden, zu immunisieren.



